

Mit allen Schichten über die Grundfragen sprechen

Georg Ewald, 1. Sekretär der Kreisleitung Rügen:

In der politischen Führung lassen wir uns ständig davon leiten, daß wir die Hauptfragen im Kreis zu lösen haben. Dabei gehen wir davon aus, daß der Kreis Rügen an der nördlichsten Spitze unserer Republik liegt. Wir wollen dazu beitragen, daß die Ostsee ein Meer des Friedens wird.

Es kommt nun darauf an, daß wir besonders mit unseren Fischern diesen Friedensgedanken nach Dänemark, Schweden, Norwegen, Westdeutschland usw. tragen. Wir haben bei uns im Kreis rund 2000 Fischer, davon 800 im Fischkombinat, 250 sind Mitglieder von Fischereiproduktionsgenossenschaften, und 750 sind Einzelseher. Man hat jetzt in Paris auf der NATO-Tagung durchzupeitschen versucht, daß amerikanische Atombomben, Raketen usw. auf westdeutschem Boden stationiert werden. Wir tun alles, damit auch unsere Fischer mithelfen, daß eine atomwaffenfreie Zone geschaffen wird. Das setzt aber voraus, daß von unserer Parteiorganisation Klarheit besonders in den Köpfen unserer Fischer geschaffen wird. Denn sie müssen auch den Fischern in den kapitalistischen Ländern helfen, diesen Kampf zu führen und gegen die Politik der NATO aufzutreten.

Hierbei kommt es nach unserer Meinung darauf an, daß wir die Grundfragen klären. Diese Grundfragen sehen wir darin, die Überlegenheit des sozialistischen Lagers, den proletarischen Internationalismus und die Rolle unseres Staates der Arbeiter und Bauern richtig herauszustellen.

Bei diesen Auseinandersetzungen, die wir mit den Fischern führten, stellte sich heraus, daß ein gewisser Genosse Reuter, Nachwuchsschriftsteller, der in der Kutterversorgung im Fischkombinat Saßnitz arbeitet, gegen den dialektischen Materialismus und besonders gegen die Diktatur des Proletariats auftrat. Er sagte, daß er als Nachwuchsschriftsteller nicht von Arbeitern und Bauern diktiert werden möchte. Auf Grund dieser Auseinandersetzung wurde er aus der Partei ausgeschlossen. Diese Auseinandersetzung trug dazu bei, unsere Genossen im Fischkombinat und in der gesamten Parteiorganisation zu erziehen, so daß sie begreifen, daß wir verstärkt auf der Grundlage des dialektischen Materialismus arbeiten müssen, so wie das auf dem 34. Plenum beschlossen wurde.

Von der Überzeugungsarbeit unserer Genossen und Werktätigen hängen überhaupt alle Erfolge ab, die wir beim Aufbau des Sozialismus erzielen. Alle Werktätigen müssen beim Aufbau des Sozialismus umerzogen werden. Dabei helfen uns auch die fünf Mitgliederversammlungen, die wir jetzt durchführen, um diese ideologische Klarheit zu schaffen. Wir haben in der Kreisleitung Rügen besonders auf dem Gebiet der Landwirtschaft, wo wir die Grundfragen und die Perspektive bis 1960 festgelegt haben, die Orientierung gegeben, die sozialistische Entwicklung in der Landwirtschaft so zu unterstützen, daß bis 1960 80 Prozent der Bauern im sozialistischen Sektor vereinigt sind. Gegenwärtig haben wir 56,2 Prozent. Das sind 37 208 Hektar. In diesem Jahr haben wir sieben landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften mit 316 Mitgliedern gebildet. In der Zeit vom 1. Januar bis zum 1. März werden weitere 171 Einzelbauern in bereits bestehende landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften eintreten oder selbst Produktionsgenossenschaften bilden.

Genosse Neumann hat hier betont, daß es auch unsere Aufgabe ist, die Kräfte auszuschöpfen, die in der Nationalen Front und in den Blockparteien liegen. Aus diesem Grunde haben wir als Kreisleitung eine Konferenz durchgeführt mit den Vorständen der Blockparteien, der Nationalen Front, dem Kreistag, den Vorständen des Kleingartenvereins, des Briefmarkensammlervereins usw., um alle Kräfte